

Homöopathie

Wirksamkeit erneut in Frage gestellt

Gabriela Gutknecht

Laut einem Report der australischen Gesundheitsbehörde vom National Health and Medical Research Council (NHMRC) wirkt Homöopathie nicht besser als Placebo. Zudem gab es keinen soliden Nachweis über die Wirksamkeit von Homöopathie bei der Behandlung verschiedener Krankheiten. Die Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie (SAGH) stellt diese Ergebnisse in Frage.

In Australien ist der NHMRC für die Beratung der Bevölkerung in Sachen Gesundheit und Behandlung von Krankheiten verantwortlich. Gegenwärtig lautet der strategische Plan, medizinische Therapien und Behandlungen zu beleuchten, die nicht als evidenzbasiert gelten. Da homöopathische Behandlungsmethoden weltweit häufig Anwendung finden, hat sich der NHMRC auch der Wirkweise und Sicherheit der Homöopathie als medizinische Therapieform gewidmet.

Die Ergebnisse des Reports zur Homöopathie mit dem Namen «Wirksamkeit der Homöopathie nach klinischen Standards» («Effectiveness of Homeopathy for Clinical Conditions») werden in einem Informationspapier mit Stellungnahme zur Homöopathie zusammengefasst. Bis jetzt wurde im April 2014 lediglich ein Entwurf veröffentlicht. Nach der Finalisierung soll das Dokument der australischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden (siehe Kasten). [2]

NHMRC-Report: Ziel, Methode und veröffentlichte Ergebnisse

Ziel des Reports war «die Zusammenfassung von wissenschaftlichen Nachweisen aus systematischen Reviews (Übersichtstudien) zur Wirksamkeit von Homöopathie bei der Behandlung von Krankheiten am Menschen». [1]

Der Report des NHMRC wurde durch das Forschungsinstitut OPTUM, unterstützt von einer sogenannten homöopathischen Arbeitsgruppe, ausgearbeitet. Die Arbeitsgruppe umfasste wissenschaftliche Experten, von welchen leider niemand einen Homöopathie-Hintergrund hatte. Der NHMRC beschloss eine Beschränkung der Untersuchung auf systematische Reviews kontrollierter klinischer Homöopathiestudien am Men-

schen. Dies, obwohl bekannt ist, dass diese Vorgehensweise bei der Homöopathie mit massiven Einschränkungen behaftet ist. [1]

Ungeachtet dessen lautet die übergreifende Schlussfolgerung des fertigen Reports, dass «die verfügbare Datengrundlage nicht überzeugend sei und nicht belegen könne, dass Homöopathie eine wirksame Behandlung der beschriebenen klinischen Studien am Menschen sei». [1]

Der NHMRC schreibt zudem im Entwurf, dass die Beurteilung der systematischen Reviews schwierig war, da diese zahlreiche kleine sowie schlecht konzipierte Studien umfassten.

Verfälschtes Ergebnis

Der alleinige Fokus auf systematische Reviews ist der Hauptpunkt, der den Report in Frage stellt. Homöopathie ist ein medizinisches System mit stark individualisierten Behandlungsmethoden, welche die Anwendung standardisierter Bewertungstools der Schulmedizin wie Reviews und Metaanalysen schwierig oder gar unmöglich macht. Diese Tatsache ist seit vielen Jahren bekannt, und es ist überraschend, dass der NHMRC dennoch entschieden hat, sich einzig auf solche Reviews zu konzentrieren.

Der Report des NHMRC ergibt daher ein falsches Bild der Studien, die in der Homöopathie durchgeführt wurden. Keineswegs belegen alle Studien die Unwirksamkeit homöopathischer Behandlungsmethoden, wie im Report behauptet wird.

Aus diesem Grund widerspricht das Homöopathische Forschungsinstitut



Gemäss der SAGH zeigt der Bericht hauptsächlich die Probleme der Beurteilung von Studien zur Homöopathie auf.

© L. Klauser / Fotolia

6 (Homeopathic Research Institute, HRI) den Schlussfolgerungen des NHMRC-Reports und betont, dass zum Beispiel «die Datengrundlage für die Wirksamkeit homöopathischer Behandlungsmethoden für Entzündungen der obere Atemwege überzeugend sei». [3]

Ähnlich enttäuscht vom Report des NHMRC ist die Australische Gesellschaft für Homöopathie (Australian Homoeopathic Association, AHA). Sie kritisiert ebenfalls «die Vorgehensweise der Wissenschaftler». Die AHA macht auch darauf aufmerksam, dass in der NHMRC-Arbeitsgruppe kein ausgebildeter und qualifizierter Homöopath vertreten war. [4]

Forderung nach qualitativ hochwertigen Studien mit neutraler Beurteilung

Natürlich haben weltweit Homöopathie-Institutionen die Untersuchungsergebnisse des NHMRC-Reports analysiert. Sie kommen alle zum Schluss, dass der Bericht hauptsächlich die Probleme der Beurteilung von Studien zur Homöopathie

aufzeigt, nicht aber ihre Wirkungslosigkeit. Ausserdem halten sie fest, dass der Bericht den zahlreich vorhandenen Studien zur Homöopathie, die positive Therapieergebnisse aufzeigen und die aufgrund des Untersuchungsdesigns nicht analysiert wurden, nicht gerecht wird. Es werden deshalb grössere und umfassendere Studien mit einer objektiven und gründlichen Bewertung gefordert, wofür bislang einfach die nötigen finanziellen Mittel fehlten.

Was bleibt, ist ausserdem die Frage nach der Neutralität der Personen, die homöopathische Studien beurteilen. Dazu veröffentlichte erst kürzlich Prof. Robert G. Hahn einen Artikel [5] über Metaanalysen zur Homöopathie. Seine Auswertung der existierenden Studien und Reviews belegt, dass homöopathische Arzneimittel Placebo häufig überlegen sind. Hahn macht darauf aufmerksam, dass eine grosse Anzahl von Metaanalysen auf einem weitgehenden Ausschluss homöopathischer Studien beruht und von einer «Voreingenommenheit», abhängig vom «Glauben» des jeweiligen Forschers, gelenkt ist.

Laut australischer Regierung keine erwiesene Wirksamkeit

Es gibt keine wissenschaftlichen Beweise für die Wirksamkeit der Homöopathie. So lautet wenigstens die Schlussfolgerung des australischen National Health and Medical Research Council (NHMRC), das für die Forschung wichtigste Organ dieses Landes. Um sich dermassen kategorisch äussern zu dürfen, haben die Forscher des NHMRC im Vorfeld alle Systematic Reviews, die die Wirksamkeit der Homöopathie beim Menschen evaluiert hatten, zusammengetragen: 57 Systematic Reviews und 176 Originalstudien konnten identifiziert werden. Auch Regierungsrapporte anderer Länder und Berichte von die Homöopathie unterstützenden Gruppierungen wurden in Betracht gezogen. Total entsprachen 225 Studien zu 65 verschiedenen Krankheiten den Einschlusskriterien. [1]

Im Fall der 65 analysierten Krankheiten kommt der im März publizierte Bericht des NHMRC zum Schluss «that there are no health conditions for which there is reliable evidence that homeopathy is effective». Die einzigen Studien, die auf eine überlegene Wirksamkeit versus Placebo oder eine Vergleichstherapie hinwiesen, wurden wegen fehlender Vertrauenswürdigkeit (metho-

dologische Probleme, inadäquate Durchführung, tiefe Probandenzahlen, etc.) ausgeschlossen.

Ein in der Schweiz durchgeführtes Literaturreview hatte jedoch günstige Resultate für die Homöopathie ermittelt. Die australischen Autoren weisen allerdings darauf hin, dass diese Arbeit in einem weiteren Review kritisiert wurde; dass sie «unhaltbar sei in wissenschaftlicher, logischer und ethischer Hinsicht» und dass in dieser Literaturübersicht «versucht wurde, kontrollierte randomisierte Studien, die doch als «Goldstandard» gelten, zu diskreditieren, um Beweise für die Wirksamkeit zu erhalten».

Abschliessend ist der NHMRC der Meinung, dass «homeopathy should not be used to treat health conditions that are chronic, serious, or could become serious. People who choose homeopathy may put their health at risk if they reject or delay treatments for which there is good evidence for safety and effectiveness».

[1] Zwei vergleichbare Gruppen in den Studien: eine behandelt mit Homöopathie, die andere mit einem Placebo oder einem klassischen Medikament mit erwiesener Wirksamkeit als Kontrolle

Schweizer ADS/ADHS-Doppelblindstudie

An dieser Stelle sei schliesslich auf eine ADS/ADHS-Doppelblind Studie hingewiesen, welche in der Schweiz durchgeführt wurde. Das ADS/ADHS ist das häufigste und ein schwieriges Problem in der kinderärztlichen Praxis. Die schulmedizinische Behandlung basiert v.a. auf Stimulantien, welche unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Viele Eltern haben Bedenken, ihren Kindern solche Mittel zu verabreichen. In einer Berner ADS/ADHS-Doppelblindstudie konnte ein Forschungsteam nachweisen, dass Homöopathie eine signifikante Wirkung bei hyperaktiven Kindern entfaltet [Eur J Pediatr (2005) 164: 758–767]. Die Langzeitverläufe der Studienteilnehmer über acht Jahre zeigen, dass 75 % aller ADS/ADHS Patienten mit Homöopathie allein befriedigend eingestellt werden können, und dass eine solche Behandlung die Intensität der Symptome bleibend um ca. 50 % reduziert. [6]

Literatur

- [1] https://www.nhmrc.gov.au/_files_nhmrc/file/your_health/complementary_medicines/nhmrc_homeopathy_overview_report_october_2013_140407.pdf
- [2] http://consultations.nhmrc.gov.au/public_consultations/homeopathy_health
- [3] <http://www.homeoinst.org/news/hri-response-australian-nhmrc-report>
- [4] <http://www.homeopathyoz.org/NewsView.asp?ID=144>
- [5] <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24200828>
- [6] <http://www.heinerfrei.ch/ads-adhs/>

Korrespondenzadresse

Gabriela Gutknecht
Präsidentin SAGH
Apothekerin FPH Homöopathie und FPH Offizin
Blattenstrasse 25
8717 Benken
E-Mail: g.gutknecht@gmx.ch